

# PRESSESPIEGEL

## April



Unser Herz schlägt anders.  
Unser Herz schlägt stark.  
Wir haben ein Eulenhertz ❤️

## Eulen verlangen dem Spitzenreiter alles ab

**HANDBALL:** 37:40 gegen den 1. VfL Potsdam – Hannings Erinnerungen – Die Krux mit den vielen Gegentoren

VON UDO SCHÖPPER  
UND STEFAN NAUMER

**LUDWIGSHAFEN.** Trainer Johannes Wohlrab pries den Kampfgeist seiner Mannschaft, er sprach ihr ein großes Kompliment aus, erinnerte aber auch an die vergebenen Chancen. Die Eulen Ludwigshafen verloren am Karsamstag gegen den 1. VfL Potsdam mit 37:40 (15:18).

Bob Hanning hatte ein Déjà-vu. „Nicht schon wieder der gleiche Mist“, dachte der Trainer des Spitzenreiters, wie er nach der packenden Partie am Samstagabend berichtete. Hanning erinnerte sich während der Aufholjagd der Eulen kurz an die Leistung der Ludwigshafener vor einem Jahr, als sie den 1. VfL Potsdam in die Bredouille brachten, ein 34:34 holten.

Aber die „Studententruppe“ (Hanning) ist reifer geworden, beeindruckte mit einem spielerisch astreinen Auftritt, behielt vor allem kühlen Kopf, als sich die Eulen mit aller Macht gegen die Heimmiederlage wehrten. Gleichwohl sagte Hanning: „Ich bin froh, dass das Spiel nicht fünf Minuten länger ging.“ Der Macher lobte die Gastgeber. „Eine bessere Vorbereitung auf die Erste Liga kann es nicht geben.“ Die Bundesliga ist wieder ein Stück näher gerückt.

„40 Tore sind zu viel. Warum wir Potsdam nicht stoppen konnten, fragen wir uns im Moment auch. Wir haben viele Tempogegenstöße bekommen, haben nicht den Zugriff gehabt“, sagte Abwehrspezialist Julius Meyer-Siebert nach den aufregenden 60 Mi-

nuten in der Friedrich-Ebert-Halle, in der 1996 Zuschauer mitfieberten. Mex Raguse sah es ähnlich. „Wir sind in unserer Abwehr nicht in Fouls gekommen. Potsdam ist eine gute Mannschaft, aber 40 Gegentore sind einfach zu viel“, betonte der Rückraumspieler. Früh scheiterte er zweimal, am Ende standen sieben Tore für den Halblinken zu Buche. Die Gäste führten zumeist komfortabel, erst in

den letzten vier Minuten wurde es noch einmal spannend, als die Eulen dreimal auf zwei Tore verkürzten. Das schafften die Gastgeber, weil nun Torhüter Mats Grupe die eine oder andere Parade hatte. „Wir Torleute kommen nicht gut in Partie. 40 Tore zu Hause tun weh“, fand Grupe.

Wie schon im Jahr zuvor gelangen Jannek Klein gegen Potsdam elf Tore, der Halbrechte war der auffälligsten

Eulen-Spieler. Auch Kreisläufer Tom Bergner legte einen starken Auftritt hin. Fünf Tore gingen auf sein Konto.

„Potsdam hat im Angriff noch eine Schippe drauf gelegt und uns Grenzen in der Abwehr aufgezeigt. Da hätte schon alles passen müssen, damit wir das starke Potsdamer Team besiegen. Die Mannschaft steht zu Recht ganz oben und wird auch in die Bundesliga aufsteigen“, erläuterte Rechtsaußen Alexander Falk. Teammanager Philipp Grimm war ganz begeistert. „Das war ein Spitzenspiel und Werbung für den Handball. Wir waren absolut auf Augenhöhe und haben insgesamt sehr gut dagegen gehalten.“

Die Potsdamer Spieler freuten sich über den Auswärtssieg, acht Runden vor Schluss sieht das sehr gut aus. Nun folgen die Partien gegen den Verfolger SG BBM Bietigheim und den aufstrebenden VfL Hagen. „Es ist nicht leicht, in der Eberthölle zu gewinnen. Die Eulen sind auch eine Topmannschaft, die ihre Stärken gezeigt haben, aber wir haben Antworten gefunden und dagegen gehalten. Nach dem Sieg träumen wir weiter von der Ersten Liga. Ein paar Spiele müssen wir aber noch gewinnen“, sagte der frühere Eulen-Spieler Sergej Gorpishin.

„In Hüttenberg wollen wir wieder in die Erfolgsspur kommen“, unterstrich Torhüter Mats Grupe mit Blick auf die Partie am kommenden Samstag. Trainer Johannes Wohlrab hat das Ziel, den sechsten Platz zu erreichen, noch nicht aufgegeben. Die Eulen nehmen bestimmt viel Selbstvertrauen mit aus dem Spiel gegen den designierten Bundesliga-Aufsteiger.



Julius Meyer-Siebert ankt sich durch.

FOTO: MORAY

12. (1  
13. (1  
14. (1  
15. (1  
16. (1  
  
Frau  
11:20  
- SV  
Mün  
And  
dant  
SG  
Tur  
SV  
Har  
Car  
SC  
FS  
  
Vo  
Bun  
Mä  
SV  
Zw  
VF  
Zw  
  
Fr  
Dr  
En  
  
T  
At  
Fr  
Di  
Fr

02. 04.  
Rheinpfalz

02. 04.  
Wochenblatt

HANDBALL - EULEN LU

Nach drei Heimsiegen haben die Eulen Ludwigshafen gegen den Spitzenreiter Potsdam verloren



Leser-Community  
Eingestellt von: Michael Sonnck  
aus Ludwigshafen



Nach drei Heimsiegen haben die Eulen Ludwigshafen gegen Potsdam verloren • Foto: Michael Sonnck • hochgeladen von Michael Sonnck

## Gelbe Karte für den Trommler

**HANDBALL:** Die Sensation bleibt aus. Die Eulen Ludwigshafen halten Zweitliga-Spitzenreiter VfL Potsdam nicht auf. Dennoch kassieren sie beim 37:40 ein Lob vom Gästetrainer, der sich im Spiel einen Spaß erlaubt.



Dawar die Welt noch in Ordnung: Jannik Klein (vorn) trifft zum 3:4 aus Sicht der Eulen.

FOTO: MORAY

VON JOCHEN WILLNER

**LUDWIGSHAFEN.** Es war der Moment, als Jannik Klein frühzeitig erkannte, dass seiner Mannschaft etwas fehlte. Der Linkshänder, der kurz zuvor noch den Ausgleich zum 5:5 erzielt hatte, schrie vor Freude aus voller Kehle, drehte sich zum Publikum um und forderte die weitere lautstarke Unterstützung von den Rängen. Klein, der erst vor fünf Tagen seinen 25. Geburtstag gefeiert hat, ging wieder einmal voran. „Ja, das ist mein Anspruch. Ich bin schon eine Weile hier und übernehme gerne Verantwortung, das ist Teil meines Weges“, sagt Klein.

Dass die folgende Phase mit dazu beitrug, dass die Eulen am Ende mit leeren Händen dastanden, konnte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen. Nach der 6:5-Führung folgte ein 1:6-Lauf aus Sicht der Eulen. Der Knackpunkt des Spiels. Aber Klein will sich die Phase in seiner eigenen Video-Analyse nochmals ansehen. Und seine Würlte. „Da bin ich sehr kritisch, denn ich will aus den eigenen Fehlern lernen“, erläutert Klein. „Es ist schön, wenn man elf Tore wirft,

aber der eine oder andere Wurf war eben nicht optimal“, erklärt er mit Blick auf insgesamt 16 Abschlüsse. Er, aber auch die Mannschaft stehe vor eigenem Publikum unter Druck. „Das ist kein Geheimnis. Wir wollen uns den Fans zeigen, aber auch die Festung Eberthölle verteidigen.“ Frei nach dem Motto: je lauter, umso besser. Das befähigt, das motiviert.

So laut wie in der zweiten Hälfte war es schon lange nicht mehr. Fünf Minuten vor Abpfiff wurde es noch einmal spannend, weil Eulen-Coach Wohlrab in seiner zweiten Auszeit mehr Tempo von seinem Team forderte, und die Eulen nochmal auf zwei Treffer herankamen. „Wenn fast 2000 Zuschauer in der Halle sind, das ist eine geile Stimmung. Das hat schon Bock gemacht“, stellt der Linkshänder fest, der gegen den Tabellenführer gezeigt hat, dass er bei den Eulen gereift ist. „Wir hatten heute nichts zu verlieren, was uns aber etwas gefehlt hat, war die Konzentration im Abschluss. Da hatten wir zwei, drei freie Würlte liegen lassen.“ Dazu ergänzte Trainer Wohlrab: „Es geht hier um Nuancen.“

Es war für den Tabellenführer nicht einfach. „Es ist nicht leicht, in der Ebert-Hölle zu gewinnen. Das weiß ich jetzt umso mehr. Wir machen 40 Tore, das ist sehr stark, haben mit 37 aber auch zu viele Gegentore reinbekommen. Die Eulen sind eine Top-Mannschaft, das haben wir auch vor der Partie gewusst“, meinte Sergej Gorpishin bei seiner Rückkehr nach Ludwigshafen. Ihn hatte Potsdam als Abwehrspezialisten nach Brandenburg geholt. Aber der „Unterschiedsspieler“ ist klar der erst 20 Jahre alte Max Beneke, einer der drei U21-Weltmeister neben Torhüter Lasse Ludwig und dem fehlenden Moritz Sauter. Beneke war mit acht Toren auch der erfolgreichste Werfer.

Dazu ergänzte Potsdams Trainer Bob Hanning: „Aber selbst in dieser Situation haben wir sowas die Nerven behalten, die Ruhe bewahrt und es professionell zu Ende gespielt.“ Der bunte Hund des deutschen Handballs, der stets mit Leidenschaft bei der Sache ist, entpuppt sich letztlich auch als ein Fan der Ludwigshafener: „Die Eulen haben heute alles rausgehauen, leidenschaftlich gefightet, an

solche Spiele kann ich mich nicht erinnern.“

Da war der 56 Jahre alte Trainer, auch Geschäftsführer der Füchse Berlin, besonders beeindruckt. „Wenn man 40 Tore braucht, um hier zu gewinnen, war das heute ein echter Meilenstein“, sagt Hanning. Eulenkone Thorsten Laubscher stand nach dem Spiel bei ihm, nutzte die Gelegenheit zu einem kurzen Plausch. Ebenso Nicolas Dreyer, Talente-Scout beim Kooperationspartner HLZ Friesenheim-Hochdorf, der wiederholt die Füchse-Akademie von Hanning in Berlin besucht hat. Wo der charismatische Trainer auftaucht, ist er stets für ein Gespräch zu haben.

Und ein Spaßvogel ist er noch dazu: Als Thorsten Zacharias, der Leiter des Schiedsrichter-Beobachtungswesen im Deutschen Handball-Bund (DHB), bei einer Spielunterbrechung einem Trommler der Eulen-Fans in der 48. Minuten bat, den Abstand zur Gästebank einzuhalten, bewies Hanning Humor. Er schnappte sich die Gelbe Karte des DHB-Vertreters und zeigte diese dem Fan. Und hatte die Lacher auf seiner Seite.

## Adler gegen Eulen

Prominente Vereine Zugpferde bei Reinigungsaktion

**MANNHEIM/LUDWIGSHAFEN. Einen besonderen Wettstreit zwischen den beiden populären Sportvereinen soll es in knapp zwei Wochen geben. Bei der Reinigungsaktion am Rhein kann aber jeder mitmachen.**

Adler gegen Eulen, Mannheim gegen Ludwigshafen, linkes Rheinufer gegen rechtes – die Initiative „Rhine-CleanUp“ lädt am Samstag, 13. April, zum sauberen Wettstreit. Der Sieger steht schon jetzt fest: „Gewinnen wird die Umwelt“, waren sich die Beteiligten der Adler Mannheim, der Eulen Ludwigshafen und Organisator Uwe Franken sicher.

Viel Überzeugungsarbeit musste Franken nicht leisten. „Nach nur einem Telefonat waren die Eulen und die Adler sofort mit dabei“, sagt er. Seit 2018 gibt es die Initiative Rhine-CleanUp, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Rhein von seiner Quelle bis zur Mündung von möglichst viel Müll zu befreien. „Ursprünglich gab es dafür nur einen Fluss und einen Aktionstag im September“, so Franken. Mittlerweile habe sich das Programm auf 29 Flüsse ausgedehnt. „Allein an den sechs Aktionstagen haben mittlerweile 100.000 Menschen rund 1000 Tonnen Müll gesammelt.“

Er ist zuversichtlich, dass in diesem Jahr noch einiges dazukommt. Das sei einerseits erschreckend und deprimierend, aber auf der anderen Seite auch ein gutes Gefühl, denn jedes eingesammelte Gramm Müll entlaste die Umwelt, den Fluss und damit letztlich auch die Meere, denn bis zu 80 Pro-

zent der Verschmutzung der Ozeane entstamme den Flüssen, führte Franken aus.

Auch deshalb baut er auf den sportlichen Ehrgeiz der Adler Mannheim und der Eulen Ludwigshafen. „Wir hoffen auf die Anziehungskraft von zwei populären Vereinen der Region.“ So werden die Adler am 13. April auf den Rheinterrassen den Müll aufsammeln. Warum, das erklärte der ehemalige Torhüter und heutige Referent der Geschäftsleitung, Yuri Ziffzer: „Früher habe ich als Torhüter den Kasten freigehalten und heute eben die Stadt und die Umwelt.“ Er verspricht, dass eine Menge Jungadler bei der Aktion mit dabei sein werden.

Nach dem frühen Playoff-Ausscheiden der Profitruppe könne es passieren, dass sich der ein oder andere Profi-Adler mit Handschuhen, Müllbeutel und Greifzange am Rheinufer wiederfindet. Dabei decke sich die Aktion mit den Nachhaltigkeitszielen, die Adler und Deutsche Eishockeyliga vorgegeben haben. „Wir sind gerade dabei, unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu erstellen“, sagt Adler-Nachhaltigkeitsmanagerin Claudia Föllinger.

Und auch bei den Eulen, die vom Gelben Haus in Richtung Parkinsel aktiv sein werden, rannte Franken offene Türen ein: „Nach dem ersten Gespräch mit Lisa Hessler ging es nur noch um einen geeigneten Termin.“ Überhaupt zeigte sich der Organisator von den guten Netzwerken in Ludwigshafen begeistert. „Ich hatte schnell einen Kontakt zur Hafengesellschaft. Und die waren auch sofort mit dabei. Das zeigt, dass wir mit der Aktion auf dem richtigen Weg sind. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst“, erklärte Julia Ost vom Nachhaltigkeitsmanagement der Eulen. Auch sie kündigte eine große Beteiligung der Jugendabteilung des Handballleistungszentrums an und hofft auf viele Anhänger der Handballer, die am 13. April mithelfen werden. „Wir werden dafür bei unseren Heimspielen werben.“ „Ich rufe die Ludwigshafener zur Teilnahme auf“, ergänzte der aktuell verletzte Finn Leun. |env



Greifen fürs Gruppenbild schon mal zur Zange (von links): Julia Ost, Finn Leun, Uwe Franken, Claudia Föllinger und Yuri Ziffzer. FOTO: ENW

### NOCH FRAGEN?

Der Wettbewerb beginnt am Samstag, 13. April, um 14 Uhr. Treffpunkt in Ludwigshafen: Gelbes Haus. Treffpunkt in Mannheim: Rheinpromenade/Rheinterrassen. Gesammelt wird bis 16 Uhr.

02. 04.  
Rheinpfalz

## SPORT-MAGAZIN

### Magnus Grupe folgt Bruder Mats zu Eulen

**LUDWIGSHAFEN.** Mittelmann Magnus Grupe hat seinen Vertrag bei den Rhein-Neckar Löwen bis zum 30. Juni 2026 verlängert und ist die nächsten beiden Jahre mit Zweitspielrecht für die Eulen Ludwigshafen in der Zweiten Handball-Bundesliga am Ball. Bei den Löwen zählt der 19-Jährige zum Drittliga-Kader, kam auch schon in der Bundesliga und in der European League zum Einsatz. Er durfte zuletzt in den Partien gegen Frisch Auf! Göppingen und RK Nexe in der Schlussphase mitmischen. „Ich glaube, es ist für mich jetzt der richtige Schritt, in der Zweiten Liga Spielpraxis zu sammeln“, sagte Magnus Grupe.

Er folgt seinem ein Jahr älteren Bruder Mats, der Anfang 2023 zu den Eulen wechselte. Der Torhüter hat seinen Vertrag kürzlich bis Mitte 2027 verlängert. Eulen-Trainer Johannes Wohlrab erklärte: „Magnus ist ein junger, sehr talentierter Spieler, dem wir aber auch die nötige Zeit zur Entwicklung geben müssen.“ |öpf

05. 04.  
Rheinpfalz

06. 04.  
Rheinpfalz

## Grupe kommt, Eisel soll bleiben

**HANDBALL:** Eulen Ludwigshafen formen Kader – Johannes Wohlrabs Rückkehr nach Hüttenberg

VON UDO SCHÖPFER

**LUDWIGSHAFEN.** Der Kader der Eulen Ludwigshafen für die kommende Zweitliga-Saison nimmt immer festere Formen an. In Magnus Grupe (19) kommt ein talentierter Spielmacher. Er folgt seinem um ein Jahr älteren Bruder Mats, der das Tor bei den Ludwigshafenern hütet.

Magnus Grupe hat bei den Rhein-Neckar Löwen seinen Vertrag um zwei Jahre bis zum 30. Juni 2026 verlängert und ist in den nächsten beiden Spielzeiten mit Zweitspielrecht bei den Eulen am Ball.

„Ich möchte in den Spielen Verantwortung übernehmen, muss aber dazu erst auch meine Rolle in der Mannschaft finden. Ich will meiner Mannschaft schnell bestmöglich helfen und erfolgreich mit ihr sein“, betont „Mauni“ Grupe. Eulen-Trainer Johannes Wohlrab hat sich mit Löwen-Coach Sebastian Hinze ausgetauscht. Einig: Spielpraxis in der Zweiten Liga wird dem jungen Mann gut tun.

Magnus Grupe war nach einer Knieoperation ein halbes Jahr außen vor, feierte Anfang März sein Comeback beim letzten Gruppenspiel der



Mittelmann Magnus Grupe im Spiel der Rhein-Neckar Löwen gegen den TVB Stuttgart in der vergangenen Saison. FOTO: MORAY

European League gegen Gornik Zabrze, die Partie endete 27:23.

Gerne weiterarbeiten würde Johannes Wohlrab auch mit Marc-Robin Eisel. Der Mittelmann war jüngst aufstrebend und zeigte gute Leistungen, gerade dann, wenn es gegen offensive Abwehrreihen ging. Ein Mittelhandbruch bremst ihn im Moment aus. Der Vertrag des 24-Jährigen läuft zum Saisonende aus. „Er hat alle Vor-

gaben, die er von mir hatte, umgesetzt. Er hat im Endeffekt seine Chance aus meiner Sicht genutzt. Wir gucken nun, ob das von beiden Seiten passt“, sagt Johannes Wohlrab.

Die Suche nach einem Halbrechten läuft, die Suche nach einem Nachfolger für Jannek Klein, der die Eulen nach der Saison verlässt. Der Klub hat laut Johannes Wohlrab mehrere Kandidaten auf der Liste. Aber, das macht

der Coach deutlich, den Weggang des starken Rückraumspielers zu kompensieren, ist schwierig. „Jannek 1:1 zu ersetzen, das wird nichts. Jannek ist ein paar Jahre hier gereift. Er hat eine Führungsrolle bei uns übernommen. Wir werden einen neuen Mann bekommen und die Position mit Finn Leun, der ja da ist, besetzen.“

Das Spiel heute (19.30 Uhr) beim TV Hüttenberg ist natürlich ein ganz spezielles für den Eulen-Trainer. Noch in der vergangenen Saison trainierte Wohlrab die Mittelhessen, entschloss sich im Sommer auf den letzten Drücker für einen Wechsel zu den Eulen.

„Wir bereiten uns so vor wie auf jeden Gegner. Ich weiß allerdings, dass es etwas Besonderes ist, weil es auch das erste Mal ist, dass ich zurückkomme. Ich kenne die Halle in- und auswendig. Aber sobald der Anpfiff erfolgt, ist man voll konzentriert. Dann geht es darum, die zwei Punkte mitzunehmen“, erläutert der 37-Jährige. Der Kontakt wird nie abreißen, die Familie lebte dort, er hat nach wie vor Freunde in der Region. „Mit Hüttenbergs Trainer Stefan Kneer hatte ich immer mal wieder Kontakt, aber das ist jetzt schon ein bisschen her“, führt Wohlrab aus.

# Bilder zum Spiel

## 06.04. in Hüttenberg



## Malu Dreyer zu Gast beim Eulen-Spiel und der Jobmesse im Foyer



Redaktion  
Eingestellt von: Julia Glöckner  
aus Ludwigshafen



Foto: Eulen Ludwigshafen · hochgeladen von [Julia Glöckner](#)

09.04.2024, 15:11 Uhr

### Ludwigshafen – Malu Dreyer besucht am 9.4 die Handballer der Eulen Ludwigshafen

08.04.  
Wochenblatt

09. 04.  
MRN News



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar. Die Eulen Ludwigshafen haben das Auswärtsspiel beim TV 05/07 Hüttenberg mit 30:35 Toren verloren, bereits zur Halbzeit lagen die Eulen mit 15:18 zurück. Bester Eulen-Werfer in Hüttenberg war Linksaußen Tim Schaller mit elf Treffern. Zuvor hatten die Eulen Ludwigshafen auch das Heimspiel gegen den Spitzenreiter VfL Potsdam mit 37:40 Toren verloren. Das nächste Eulen-Heimspiel findet am Dienstag, 9. April um 19.30 Uhr, gegen den TSV Bayer Dormagen in der Friedrich-Ebert-Halle statt. Zum Eulen-Heimspiel kommt die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz Malu Dreyer nach Ludwigshafen und besucht auch die Jobmesse im Foyer der Ebert-Halle, wo sich 19 Firmen mit Info-Ständen präsentieren und Arbeitsplätze sowie Ausbildungsplätze anbieten.

# Bilder zum Spiel

## 09.04. vs. Dormagen





## Ein wildes Spiel

**HANDBALL:** Drei Tage nach der Niederlage beim TV Hüttenberg schlagen die Eulen Ludwigshafen den TSV Bayer Dormagen mit 30:27. Sie erarbeiten einen komfortablen Vorsprung, dann wird es noch mal spannend.

VON UDO SCHÖPFER  
UND STEFAN NAUMER

**LUDWIGSHAFEN.** Seit 2017 spielt Maximilian Haider nun schon für die Eulen Ludwigshafen, so einen seltsamen Start in die Partie hatte der Kapitän noch nie. Bereits in der achten Minute sah er nach einem harten Foul an Lucas Rehfus die Rote Karte – nachdem er Sekunden zuvor das 4:2 erzielt hatte. Das war auch deshalb schlecht für die Eulen, da mit dem erkrankten Kasper Manfeldt Hansen schon ein Kreisläufer nicht zur Verfügung stand. Tom Bergner war nun noch der einzige nominelle Kreisläufer der Mannschaft. Er machte seine Sache gut. „Respekt vor der Mannschaft. Die Jungs haben gut gekämpft. Auch wenn am Ende der Englischen Woche ein Kräfteverschleiß zu spüren war. Ich wäre gerne länger auf dem Parkett gestanden“, sagte Haider.

Es war vor 1717 Zuschauern in der Friedrich-Ebert-Halle ein wildes Zweitliga-Spiel. Die Eulen mühten sich im Positionsangriff, trafen – und die Gäste konterten postwendend. Das sehr schnelle Gegenstoß-Spiel von Bayer Dormagen bereite den Eulen viele Probleme. Aber ab der 24. Minuten konnte sich die Heimmannschaft absetzen. Von 13:13 ging es auf 17:13. Die eingewechselten Flügelspieler trafen – Kian Schwarzer von außen und per Siebenmeter sowie der starke Theo Straub. „Wir haben nach der Halbzeit gleich für klare Verhältnisse gesorgt. Leider haben wir zu viele Tore durch Tempogegenstöße bekommen“, erläuterte Straub.

Kian Schwarzer legte sofort mit Wiederbeginn zum 18:13 nach, die Eulen waren auf Kurs. Dormagen schien das hohe Tempo nicht halten zu können, Fehler schlichen sich ein, Ungenauigkeiten beim Wurf. Nach etwas mehr als 40 Minuten führten die Eulen mit neun Treffern.

Das Tor hütete diesmal Ziga Urbic. Der Keeper hatte am Samstag in Hüttenberg gefehlt, weil er mit Frau Tina auf die Geburt ihres ersten Kindes wartete. Am Montag war es soweit:



**Mex Raguse tankt sich durch. Der halblinke warf sechs Tore.**

FOTO: MORAY

Hana wurde um 11.49 Uhr im Ludwigshafener Marienkrankenhaus geboren. Hana beflügelte sichtlich.

Die offensive Abwehr der Gäste bekam den Eulen nicht. Nun schluderten sie – was vielleicht auch daran lag, dass das Spiel beim TV Hüttenberg, die 30:35-Niederlage, erst drei Tage zurücklag. Die zwei Spiele kosteten Kraft. Dormagen holte Tor um Tor auf. Beim Stand von 25:22 zeigte Urbic eine wichtige Parade, er hielt Dorma-

gen auf Distanz. Die Eulen bissen sich durch und sie landeten den nächsten Heimsieg. Nach der Partie gab es „Ziga“-Sprechchöre.

Gefallen hat es Ministerpräsidentin Malu Dreyer. „Tolle Stimmung, tolle Fans. Und zum Glück haben die Eulen Ende der ersten Halbzeit ein paar Tore vorgelegt“, sagte der Ehrengast. Ein neues Wort hat sie auch gelernt, betonte Malu Dreyer: „Hebt se.“ Halte sie! Und das gelang ja. Trotz allem.

10.04.  
Rheinpfalz

## Geschenke, Nachwuchs und ein Foul

**HANDBALL:** So hat sich Eulen-Kapitän Max Haider seine Rückkehr nicht vorgestellt. Der bald 28 Jahre alte Kreisläufer, gerade erst von Rückenproblemen geplagt, kommt nicht über einen Kurzeinsatz im Heimspiel gegen Dormagen hinaus.

VON JOCHEN WILLNER

**LUDWIGSHAFEN.** Als der Abpfiff erfolgte, war er wieder da. Max Haider, Kapitän der Eulen Ludwigshafen, stand wieder auf der Platte. Er gratulierte den Kameraden zum 30:27 (17:13)-Sieg gegen den TSV Bayer Dormagen. Der 27-Jährige fehlte diesmal nicht wegen Rückenproblemen wie zuletzt im Spiel in Hüttenberg. Diesmal war der Einsatz nach acht Minuten beendet. „Das war nicht der Plan“, erklärt sich Haider. Er hatte bei einem Abwehrversuch völlig unabhängig seiner Gegenspieler Lucas Rehfuß im Gesicht getroffen. Die Verletzung der 21-jährige Dormagener erwies sich nicht als schwerwiegend. Trotzdem zögerten die beiden Unparteiischen Thomas Hörath und Timo Hofmann nicht lange und zeigten Haider direkt die Rote Karte. Bitter für den Kreisläufer, der zuletzt gefehlt hatte und diesmal vorzeitig vom Feld musste. Auch deshalb, weil sein Kollege Kaspar Manfeldt Hansen erkrankt fehlte. Da könnte man meinen, bei ihm sei der „Wurm drin“. „Nein, so ist es nicht. Ich habe körperliche Probleme. Ich weiß, was ich wegen meinem Rücken tun muss, und das ist das Wichtigste“, gibt Haider direkt Entwarnung und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Ich bin ja aktuell auch der Älteste im Kader.“



Freude über den Sieg: Eulen-Cotrainer und Geburtstagskind Andrej Kogut.

FOTO: MORAY

„Für das Heimspiel gegen Dormagen gehört der laufenden Saison, sonst verzettelt man sich zu sehr im Kopf“, sagt Haider und analysiert viel lieber die jüngste Partie.

Es war eine Begegnung wie im wilden Westen. Dabei hatten die Eulen zunächst etwas Schwierigkeiten, ins Spiel zu kommen. Dann brillierten sie mit starken zehn Minuten in der ersten Hälfte, als sie vom 13:13-Ausgleich zur deutlichen 17:13-Pausenführung davonzogen. „Wichtig war, dass wir da weiter gemacht haben nach dem Wiederanpfiff“, stellt Haider fest. Dass seine Mannschaft in der Schlussphase fast noch in Bedrängnis kam, gefiel ihm auch nicht. „Dass das Spiel in den letzten zehn Minuten nochmals in eine andere Richtung ging, das hätte nicht sein müssen. Das war sicherlich den Kräften geschul-

det“, erklärt er mit Blick auf die Partie, die 72 Stunden nach dem Spiel in Hüttenberg angepfiffen wurde. „Solche Spiele gibt es, und in einer Woche fragt keiner mehr danach, wie wir den Sieg geschafft haben.“

Mit dem nächsten Heimspiel bleibt auch der Blick auf den sechsten Tabellenplatz zum Saisonende, den Cheftrainer Johannes Wohlrab ausgerufen hatte, in Sichtweite. „Auch wir haben uns innerhalb der Mannschaft Ziele gesetzt, die wir von Spiel zu Spiel erreichen wollen“, sagt Haider. Welche das sind, bleibt jedoch intern. Aber zunächst stand die Gratulation für Torhüter Ziga Urbic, der einen Sahnetag erwischte und mit seinen Paraden in der Schlussphase den Sieg festhielt, zur Geburt seiner Tochter Hana an. „Ziga hat heute wichtige Bälle gehal-

ten, das tat der Mannschaft gut“, so Haider. „Er wird von uns eine kleine Aufmerksamkeit erhalten.“

Dagegen durfte sich Cotrainer Andrej Kogut an seinem 36. Geburtstag über zwei Punkte freuen. „Das ist auch unser Geschenk für ihn“, sagt Haider. Ansonsten freut er sich, dass die Mannschaft am kommenden Wochenende weder ein Spiel noch Training hat. Da möchte Haider, der mit seiner Lebensgefährtin in Mannheim lebt und bei Allert und Co., einem Sponsor der Eulen, im Vertrieb von Unternehmensverkäufe arbeitet, „mal die Füße hochlegen und einfach nur zu Hause sein“. „Ich bin seit 13 Jahren hier und schon fast so lange, wie ich in München gelebt habe“, stellt Haider fest. Die Region ist inzwischen seine Heimat geworden.

11.04.  
Rheinpfalz

11.04.  
Rheinpfalz

## Heimspiel mit Mehrwert

Gemeinsam mit ihren Partnern waren die Eulen Ludwigshafen auf der Suche nach Fachkräften. Aber nicht Linkshänder, Abwehrkanten oder Torhüter waren bei der Partie der Friesenheimer Zweitliga-Handballer gegen Dormagen gesucht, sondern angehende Lagerlogistiker, Elektroniker oder IT-Fachleute. Da staunte auch die Ministerpräsidentin.

VON VOLKER ENDRES

„Die Jobmesse ist Teil unserer drei Aktionstage“, erklärte Organisatorin Julia Ost von den Eulen. Immerhin befinden sich die Eulen im permanenten Austausch mit den verschiedenen Partnern und Sponsoren – größtenteils Unternehmen, die in Zeiten des Fachkräftemangels händelnd nach Auszubildenden suchen und sich deshalb am Dienstagabend gerne im Foyer der Friedrich-Ebert-Halle in Friesenheim präsentieren. Teilweise aus unterschiedlichen Gründen.

„Wir sind sowieso bei jedem Heimspiel präsent“, erklärte Wolfgang van Vliet. Für den Geschäftsführer der GAG war es daher eine Selbstverständlichkeit, dass sich das kommunale Wohnungsbaunternehmen auch bei dieser Gelegenheit positionierte. „Zumal wir aktuell ohnehin verstärkt auf Bildungsmessen auftreten“, erzählte er. Eine Jobmesse bei den Eulen sei aber auch für die GAG so etwas wie ein Heimspiel.

Das galt auch für Rudolf Maleri, Geschäftsführer bei Klebs und Hartmann: „Wir sind hier, um Flagge zu zeigen, und bewerben im Wesentlichen das Thema Ausbildung.“ Immerhin befindet man sich aktuell noch in der heißen Phase vor dem Beginn des neuen Lehrjahrs im September. Immerhin sieht es dafür gar nicht so schlecht aus.



Schuh! Was die Eule Malu Dreyer bei der Jobmesse ins Ohr flüsternte, blieb geheim. Aber die Ministerpräsidentin war voll des Lobes für die Veranstaltung: „eine tolle Idee.“ Die Eulen besiegten Dormagen 30:27.

FOTO: MORAY

Oberhaupt waren im Foyer viele Unternehmen mit großer Ludwigshafenbindung vertreten. Zum Beispiel auch die Technischen Werke (TWL). „Wir setzen seit Jahren auf Ausbildung und wollen die Leute hier auf uns aufmerksam machen“, erklärte Sokol Kalludra von der Personalbeschaffung. Fast 30 Veranstaltungen und Jobmessen besuche man dafür in

der Region. Und das offensichtlich mit Erfolg: So seien die Plätze für 2024 alle besetzt, „aber wir suchen jetzt schon für 2025“. Und natürlich waren auch BASF und Sparkasse Vorderpfalz auf der besonderen Jobmesse vertreten.

Aber auch eher ungewöhnliche Namen wie Eulen-Partner RWZ-Agrartechnik, der seinen Hauptsitz in Köln

hat, waren dabei. Für die Niederlassung in Mutterstadt sucht die Firma noch nach angehenden Landmaschinenmechanikern. „Die machen im Prinzip das Gleiche, wie ein Kfz-Mechatroniker, aber bei uns sind die Schrauben größer“, erklärte Maximilian Hardy lachend.

Keine Partnerunternehmen der Eulen waren lediglich Versicherungs-

anbieter Debeka und die Duale Hochschule Baden-Württemberg. Eine Verbindung zu den Handballern gab es dennoch: „Rudolf Heßler war jahrelang Mitarbeiter“, verriet Sprecher Philipp Schunke. Auch die Hochschule kam mit einer speziellen Empfehlung: „Lisa Heßler ist eine unserer Absolventinnen“, sagte Studiengangsleiter Klaus-Jürgen Jeske mit Verweis auf die Eulen-Geschäftsführerin.

Trotz der Besucherstruktur eines Publikums, das schon weit im Berufslebens steht, sei es eine gute Plattform, befand Lisa Heßler. Denn zum einen besuchen durchaus auch Jugendliche den Spitzensportverein, und außerdem kommen hier viele Eltern vorbei, die möglicherweise neue Ideen mit nach Hause nehmen.“

Für Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) auf alle Fälle ein guter Ansatz: „Es ist eine tolle Idee. Hierher kommt ein junges Publikum. Für die Unternehmen ist es eine gute Gelegenheit, sich zu präsentieren“, fasste die 63-Jährige zusammen. Sie kennt das Konzept bislang von keinem anderen Spitzensportverein im Land. Grund genug, auch im nächsten Jahr wieder über eine Jobmesse nachzudenken, sagte Julia Ost: „Dann sind wir mit der Platzverteilung sicher mutiger. Es bestand von mehr Firmen Interesse an einer Beteiligung.“ Aber zur Premiere habe man das Feld bewusst auf 19 begrenzt. **LOKALSPORT**

## Heute hier, morgen da

**HANDBALL:** Theo Straub entwickelt sich prächtig bei den Eulen Ludwigshafen – Morgen fehlt der Rechtsaußen

VON UDO SCHÖPPER

**LUDWIGSHAFEN.** Jung, talentiert – und lernfreudig. Seit Oktober steht Rechtsaußen Theo Straub bei den Eulen Ludwigshafen unter Vertrag. Er macht es gut!

Einen seiner besten Auftritte in dieser Saison hatte Theo Straub am Dienstag vor einer Woche, als er im Zweitliga-Heimspiel gegen den TSV Bayer Dormagen (30:27) vier Tore erzielte. „Die Zwei-Minuten-Strafe war ein bisschen unglücklich. Aber sonst bin ich wirklich sehr zufrieden mit der Leistung. Ich freue mich immer, wenn ich Alex entlasten kann“, sagte der 19-Jährige. Alex – das ist Alexander Falk, die Nummer eins bei den Eulen als Rechtsaußen, einer der Besten in der Liga auf dieser Position.

Theo Straub kam im Oktober mit Zweitspielrecht von den Rhein-Neckar Löwen II zu den Eulen – als klar war, dass Routinier Pascal Durak an der Schulter operiert werden muss. Ab 1. Juli wechselt Straub fest nach Ludwigshafen. Er hat Anfang März einen bis 30. Juni 2026 gültigen Zweijahres-Vertrag unterschrieben.

„Ja, das ist die Idee, Alex zu entlasten. Alex musste ja schon in der ersten Saisonhälfte ziemlich oft über 60 Minuten gehen. Ich bin immer froh,



**Stark:** Theo Straub in der Partie gegen den TSV Bayer Dormagen. FOTO: MORAY

wenn ich helfen kann.“ Mit seiner Entwicklung ist der junge Mann zufrieden. „Ich habe mich gut eingefunden. Durch die Spielzeiten, die ich bekomme, fällt alles mit der Zeit leichter. Ich denke, dass das eine gute Voraussetzung für die nächste Saison ist, wenn ich schon ein paar Erfahrungen gesammelt habe. Ich sauge alles auf und versuche, alles mitzunehmen“,

führt er aus. Sein Markenzeichen: die absolute Ruhe beim Torwurf. „Ich hatte auch in der Jugend nie die Monstersprungkraft. Ich war im Abschluss schon immer entspannt. Ich mache mir da keinen großen Kopf“, betont er.

Beim TV Großsachsen hat er mit dem Handball begonnen, bei der TSG Weinheim in der D-Jugend spielte er schon mit Mats Grupe und dessen

Bruder Magnus zusammen. Als C-Jugendlicher wechselte Theo Straub zu den Rhein-Neckar Löwen, mit denen er 2022 deutscher A-Jugendmeister wurde.

Der U20-Nationalspieler ist der Akteur bei den Eulen mit den meisten Spielen. Oft war er am Wochenende zweimal im Einsatz, denn auch die Junglöwen in der Dritten Liga setzten auf ihn. Wie es aussieht, haben sie den Klassenerhalt so gut wie sicher, der Vorsprung auf MT München beträgt acht Punkte. „Zwei Spiele am Wochenende, die doppelten Trainingseinheiten, das ist schon hart, das ist schon anspruchsvoll“, sagt der Außenspieler. Sechs Spieltage haben sich bisher überschritten, ansonsten war er zweimal am Wochenende gefragt. Wenn es ihm zu viel wird, kann Theo Straub aber schon mal einer Einheit in Kronau aussetzen. „Ich schaue, dass es nicht zu viel wird, ich versuche aber, so oft wie möglich dabei zu sein.“ Die letzten vier Wochen kann er sich in aller Ruhe auf die Eulen konzentrieren, denn die Drittliga-Saison ist dann schon vorbei.

Morgen verstärkt er die Junglöwen in der Partie beim TSV Neuhausen/Filder, fehlt also den Eulen im Spiel beim Aufstiegsaspiranten ASV Hamm-Westfalen, das um 19.30 Uhr angepfiffen wird.

## Nichts zu verlieren

Eulen Ludwigshafen bei Aufstiegs kandidat Hamm

19.4.2024 ■ VON BOL

**Ludwigshafen.** Die Eulen Ludwigshafen hatten ein paar freie Tage, um Kraft für den Saisonendspurt zu tanken. Der Handball-Zweitligist muss am Freitagabend um 19.30 Uhr beim ASV Westfalen Hamm antreten, der sich im Kampf um den Aufstieg sicher keine Patzer leisten will.

„Wir haben uns gut regeneriert“, sagt Eulen-Coach Johannes Wohlrab. Allerdings werden die beiden Rückraumspieler Finn Leun, der noch immer an den Folgen einer Brustbein-Verletzung leidet, und Marc-Robin Eisel (Mittelhandbruch) weiter fehlen. Und Kreisläufer Tom Bergner, der gegen Dormagen ein Riesenspiel machte, wird wohl laut Wohlrab wegen einer muskulären Verletzung ebenfalls nicht mitwirken können.

Dafür dürfte Kasper Manfeldt Hansen nach Erkrankung wieder dabei sein, so dass die Eulen mit zwei Kreisläufern agieren können – auch wenn Kapitän Maximilian Haider noch Probleme mit dem Rücken hat. „Aber auch der ASV Hamm ist zuletzt stark ersatzgeschwächt angetreten, das ist eben Normalität in einer langen Saison“, sagt Wohlrab. „Hamm ist zu Hause in der Favoritenrolle, steht aber unter Druck. Sie müssen, wir können gewinnen.“ *bol* ■

**18.04.**  
**Rheinpfalz**

**19.04.**  
**Mannheimer Morgen**

# Bilder zum Spiel

## 19.04. in Hamm



## Endlich im Traumland

**BASKETBALL:** Als Kinder verfolgten Franz und Moritz Wagner die Play-offs der NBA mitten in der Nacht in ihrer Wohnung in Berlin. Nun sind die Weltmeister selbst auf dem Platz, wenn die heißeste Phase beginnt.

**ORLANDO.** Für zwei Jungs aus Berlin geht am Samstag gegen 19 Uhr deutscher Zeit ein Kindheitstraum in Erfüllung. Franz Wagner und Moritz Wagner, beide Basketball-Weltmeister und seit mehreren Jahren NBA-Profis, geben gegen die Cleveland Cavaliers ihr Debüt in den Play-offs. „Wir sind damit aufgewachsen, nachts um 3 Uhr aufzustehen, um Leute wie Damian Lillard Play-off-Spiele absolvieren zu sehen. Highlights anschauen, war das Erste, was wir morgens gemacht haben“, erzählte Franz Wagner nach dem entscheidenden Sieg gegen die Milwaukee Bucks mit Lillard im Team am vergangenen Wochenende. Der Lohn: die erste Play-off-Teilnahme der Orlando Magic seit 2020 und die erste überhaupt in den Karrieren der Wagner-Brüder.

„Dass wir gegen diese Jungs spielen dürfen, jetzt sogar in den Play-offs sind, das bedeutet eine ganze Menge. Es ist natürlich super cool, das mit meinem Bruder zu erleben. Aber unsere ganze Truppe ist super eng. Ich bin sehr glücklich für alle hier“, sagte der 22-Jährige. Nur drei Mal in den vergangenen zwölf Jahren haben es die Magic in die NBA-Play-offs geschafft, in die zweite Runde eingezogen ist die Franchise zuletzt 2011.

Auch wenn Orlando zuletzt nicht mehr so souverän und dynamisch wirkte wie in früheren Saisonphasen, sind die Magic gegen Cleveland kein klarer Außenseiter. Denn auch die Gastgeber der beiden ersten Partien am Samstag und in der deutschen Nacht zu Dienstag (1 Uhr MESZ) kamen alles andere als souverän ins Ziel. Die Cavaliers leisteten sich sogar sechs Niederlagen in den abschließenden zehn Begegnungen.

Und als es darauf ankam, waren die Magic da. Nur ein Sieg gegen die Bucks garantierte am vergangenen Sonntag die Play-off-Teilnahme, bei einer Niederlage war ein Abrutschen bis auf Rang acht möglich. „Wir haben das als Alles-oder-nichts-Spiel betrachtet“, berichtete Wagner nach dem 113:88. „Die meisten hier waren noch nie in den Play-offs. Wir kennen Seasons mit



**Franz (22) und Moritz Wagner dürfen mit den Orlando Magic erstmals in den Play-offs spielen.**

FOTO: RAOLUX/DPA

nur 20 Siegen oder so. Es bedeutet dieser Gruppe echt viel.“

Franz Wagner ist nach Paolo Banchero der wichtigste Spieler in der jungen Mannschaft. Banchero liefert im Schnitt 22,6 Punkte, Wagner kommt auf 19,7. Auch bei den Vorlagen ist er der zweitstärkste Profi seiner Mannschaft, bei den Rebounds liegt er auf Rang drei. Der WM-Titel mit Deutschland hat Wagners Selbstverständnis in dieser Saison spürbar vergrößert, vieles wirkt souveräner und routinierter als in den beiden ersten Jahren als NBA-Profi.

Moritz, sein vier Jahre älterer Bruder, hat statistisch keinen vergleichbaren Einfluss auf die Ergebnisse seiner Mannschaft, zählt aber dennoch

zu den wertvollsten Profis im Kader. Sobald er von der Bank den Platz betritt, ist Feuer drin. Moritz Wagners Leidenschaft gepaart mit seinen nicht zu unterschätzenden Fähigkeiten reißen Mitspieler mit und nerven Gegner auf eine Art, die mit Zahlen nicht zu greifen ist.

Mindestens vier Partien haben die Wagner-Brüder jetzt, sich in ihrem Play-off-Traum zurechtzufinden. Unterstützung bekommen sie dabei auch von Dennis Schröder. Der Weltmeister-Kapitän hatte nach dem Verpassen der Play-offs mit den Brooklyn Nets angekündigt, für eine Playoff-Partie vor Ort den Einpeitscher und Ansprechpartner für seine Nationalmannschaftskollegen zu geben. [dpa]

25.04.  
MRN News

25.04.  
Rheinpfalz

## Kleins großer Schritt

**HANDBALL:** Es tut sich einiges bei den Eulen Ludwigshafen. Jannek Klein möchte die letzten Spiele beim Zweitligisten genießen. Er hat sich den Wechsel-Entschluss nicht leicht gemacht. Seine Zeit bei den Eulen ist eine Erfolgsgeschichte.

VON UDO SCHÖPPER

**LUDWIGSHAFEN.** Ende Januar teilten die Eulen mit, dass Jannek Klein eine neue Herausforderung sucht. Vergangene Woche war dann offiziell klar, wohin der Halbrechte wechselt.

Der 25-Jährige hat einen Zweijahresvertrag bei den Füchsen Berlin unterschrieben und wird erst einmal an den designierten Bundesliga-Aufsteiger 1. VfL Potsdam verliehen. Dort ersetzt er Max Beneke. Der Torschützenkönig spielt künftig fest für die Füchse, das Bundesliga-Topteam.

„Es ist eine Erleichterung gewesen, als die Mitteilung kam. Es hat ja länger gedauert. Es mussten noch ein, zwei Sachen im Hintergrund abgeklärt werden. Der Vertrag war schon lange unterschrieben. Da fällt einiges ab. Ich freue mich auf die letzten Wochen, die letzten Spiele, wie ich es auch der Mannschaft gesagt habe“, erklärt Jannek Klein.

Seit dem Jahreswechsel stand er in Verbindung mit den Füchsen, da gab es die ersten Gespräche. „Ich hatte oft Kontakt mit Bob Hannig, ich kenne ihn ja aus der Jugend, wir hatten mit der SG Flensburg-Handewitt viele Duelle gegen ihn.“

Der Rückraumakteur blickt sehr zufrieden auf seine fünf Spielzeiten bei den Eulen. Er kam im Sommer 2019 vom FC Barcelona, die Eulen spielten da noch in der Bundesliga. „Ich habe den Eulen viel zu verdanken. Die Bundesliga-Zeit war nicht so einfach für mich, weil ich nicht so viel spielen konnte. Und ich hatte mal Probleme mit einer Knieverletzung. Ich bin auch ein Spieler, der viel nachdenkt, bei dem viel abläuft im Kopfkino“, sagt er. „Die Zweite Liga war super, auch das Umfeld. Es war nun kein leichter Schritt. Ich habe lange überlegt und mit vielen Leuten darüber gesprochen. Das ist der nächste Schritt, ich



Ein großer Verlust für die Eulen Ludwigshafen: Jannek Klein – hier im Spiel gegen Bayer Dormagen.

FOTO: MORAY

sehe noch mal was anderes. Und hoffentlich, wenn es so weitergeht, spiele ich Bundesliga.“ Trainer Johannes Wohlrab hätte gerne mit Klein weitergearbeitet. Er glaubt nicht, dass er sofort „eins zu eins“ zu ersetzen ist. 136 Tore stehen diese Saison bislang für ihn in der Statistik. Weiter geht es: Spielmacher Marc-Robin Eisel (24) hat seinen Vertrag um ein Jahr verlängert. Kreisläufer Kasper Manfeldt Hansen (21) geht. Der Däne nahm das neue Vertragsangebot nicht an.

Dass er zunächst den Umweg über Potsdam geht, ist für Jannek Klein völlig in Ordnung, bei den Füchsen tummelten sich ja mit Mathias Gidsel, Nils

Lichtlein oder Fabian Wiede etliche herausragende Spieler.

Während seiner Zeit in Spanien war auch Juri Knorr beim FC Barcelona. Der Spielmacher der Rhein-Neckar Löwen und der Nationalmannschaft schlägt einen anderen Weg ein als sein Weggefährte, in dem Fall heißt es: ein bisschen raus aus dem Rampenlicht. Klein: „Wir haben nicht mehr allzu viel Kontakt, was an den vielen Spielen liegt, wir sind ja viel unterwegs. Ich hatte dann mal nachgefragt, ich wusste das gar nicht mit Aalborg. Für ihn persönlich ist es der richtige Schritt. Er ist ja auch sehr familiär verwurzelt. Ich weiß aber

25.04.2024, 15:33 Uhr

## Ludwigshafen – Die Eulen Ludwigshafen bestreiten am 26.4 das 1 Euro-Spiel gegen Essen



Ludwigshafen/Metropolregion Rhein-Neckar. Die Handballer der Eulen Ludwigshafen bestreiten am Freitag, 26. April um 20 Uhr, ihr nächstes Heimspiel gegen TuSEM Essen in der Friedrich-Ebert-Halle in Ludwigshafen. Nach dem 38:35-Auswärtssieg beim ASV Hamm-Westfalen können die Eulen jetzt ihren dritten Sieg in Folge feiern. Das letzte Heimspiel haben die Eulen mit 30:27 Toren gegen den TSV Bayer Dormagen gewonnen. Das Zweitliga-Heimspiel der Eulen Ludwigshafen am Freitag (Spielbeginn ist um 20 Uhr) gegen Tusem Essen ist das beliebte 1 Euro-Spiel. Alle Zuschauer, die in einem roten Oberteil, Eulen-Trikot, rotem Shirt, rotem Hemd oder rotem Pullover zur Abendkasse kommen, können für nur 1 Euro ein Ticket für das Spiel kaufen. Die Abendkasse in der Eberthalle öffnet um 18.30 Uhr, die 1€-Karten gibt es ausschließlich an der Abendkasse. Im Vorverkauf gibt es nur Karten zum offiziellen Preis.

nicht, was in den letzten Monaten auf ihn eingedrückt ist, in der Nationalmannschaft und bei den Löwen. Das zehrt schon. Ich jedoch möchte noch einen Schritt weiter gehen, ich glaube, jetzt ist der richtige Moment.“

Jannek Klein will die letzten drei Heimspiele in der Friedrich-Ebert-Halle genießen, die nächste Partie ist morgen um 20 Uhr gegen TuSEM Essen. Dies ist zum sechsten Mal ein Ein-Euro-Spiel. Für den Eintrittspreis von einem Euro und in rotem Oberteil können Fans dabei sein. Dann wollen die Eulen nachlegen. Sie spielen mit Rückenwind nach dem Coup beim ASV Hamm-Westfalen.

## Haider hofft auf Geschenk

Eulen empfangen Traditionsclub TuSEM Essen

26.4.2024 ■ VON BOL

**Ludwigshafen.** Maximilian Haider, der Kapitän der Eulen Ludwigshafen, möchte sich am Freitagabend selbst ein Geburtstagsgeschenk machen. „Ich will mit der Mannschaft unbedingt die zwei Punkte holen“, sagt der Noch-27-Jährige vor dem Heimspiel des Handball-Zweitligisten gegen TuSEM Essen (20 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle). Die Eulen haben ihre vergangenen beiden Spiele gewonnen und stehen derzeit auf Platz acht. „Wir wollen uns bis zum Saisonende noch verbessern, so weit es eben nach vorne geht“, sagt Haider. Die Eulen verloren das Hinspiel mit 24:30. „Damals hatten wir jede Menge Ausfälle, diesmal sieht es besser aus“, sagt Eulen-Coach Johannes Wohlrab.

Rückraumspieler Finn Leun ist nach ausgeheilter Fraktur im Brustbein zurück im Kader. Für Mittelmann Marc-Robin Eisel, der sich einen Mittelhandbruch zuzog, reicht es wohl noch nicht. Eisel hat unter der Woche seinen auslaufenden Vertrag bei den Ludwigshafenern um ein Jahr bis Mitte 2025 verlängert. Beim 21 Jahre alten Kreisläufer Kasper Manfeldt Hansen stehen die Zeichen dagegen auf Abschied. Der Däne hat ein neues Vertragsangebot der Eulen abgelehnt. *bol*



26.04.  
Mannheimer  
Morgen



# Bilder zum Spiel

## 26.04. vs. Essen





## Aufholjagd bleibt aus

**HANDBALL:** Eulen Ludwigshafen unterliegen TuSEM Essen 32:37 – Kein Vergleich zur Vorwoche

VON UDO SCHÖPPER

**LUDWIGSHAFEN.** Die Eulen Ludwigshafen haben gestern den dritten Sieg in Folge verpasst: Gegen TuSEM Essen gab es eine 32:37 (15:15)-Niederlage. Eine Enttäuschung!

28 Minuten und 42 Sekunden. So lange dauerte es, bis die Eulen sich die erste Führung erspielten. 15:14 hieß es da, Theo Straub war der Torschütze. Es war ein sehr anstrengender Weg. Und es war ein kurzes Vergnügen.

Über den Kampf ins Spiel finden, diese alte, griffige Formel traf genau auf die Eulen zu. Spielerisch lief nicht viel zusammen. Trainer Johannes Wohlrab nahm in der 18. Minute die erste Auszeit, um seine Akteure neu einzustellen. Bis dahin gelang einiges

nicht. Immer wieder war die Essener Abwehr in der Lage, die Angriffsbemühungen der Gastgeber zu bremsen. Wie wichtig, dass Torhüter Ziga Urbic zunächst erneut einen guten Abend erwischte. Der Keeper hielt seine Mannschaft im Spiel, 2:5 und 3:6 lag sie anfangs hinten. Einzelaktionen mussten erhalten, wie beim 14:14 durch Jannek Klein, der Halbrechte tankte sich durch. Aber anstatt die 15:14-Führung in aller Ruhe noch vor der Pause auszubauen, verloren die unkonzentrierten Eulen den Ball, Essen kam durch Rechtsaußen Felix Klingler zum Ausgleich. Und dieser war auch durchaus verdient.

Der Kader der Eulen wurde bewusst noch einmal dezimiert. Kreisläufer Kasper Manfeldt Hansen und der Halblinke Mihailo Ilic waren für

das HLZ Friesenheim-Hochdorf abgestellt. Die Mannschaft bestritt zur gleichen Zeit im Drittliga-Tabellenkeller die Partie gegen TuS Kl-Dansenberg. Dafür rückte der A-Jugendliche Loris Piccoli nach. In der zweiten Halbzeit feierte er seine Zweitligapremiere. Finn Leun und Marc-Robin Eisel waren noch nicht einsatzbereit.

Mex Raguse konnte krankheitsbedingt während der Woche nicht das komplette Trainingspensum mitmachen. Er fand schwer ins Spiel. In der 32. Minute erzielte er sein erstes Tor. Kurz darauf hatte auch Kreisläufer Maximilian Haider seine erste richtig gute Aktion. Das Geburtstagskind, Haider wurde 28 Jahre alt, war nur regelwidrig zu stoppen. Tim Schaller, der Mann ohne Nerven, verwandelte den Siebenmeter. Der Linksaußen

blieb sieben Mal bei Strafwürfen erfolgreich. Und auch von seiner Position am Flügel traf er.

Schaller erzielte das 23:22. Aber dann! Es war kein schönes Handballspiel. An die Gala in der Vorwoche beim ASV Hamm-Westfalen, dort holten die Eulen einen 38:35-Sieg nach einer furiosen ersten Halbzeit, konnten sie nicht anknüpfen. Die Eulen mussten Essen davon ziehen lassen. 26:29! Die Aufholjagd kam nicht. Die Gäste fanden immer wieder Lücken in der sehr löchrigen Defensive.

Prima angenommen wurde das bereits sechste Ein-Euro-Spiel der Eulen, das dank tatkräftiger mithilfe von Sponsoren machbar war. 2113 Zuschauer waren in der Friedrich-Ebert-Halle. Die meisten Gäste kamen tatsächlich in rotem Outfit.



Machte ein starkes Spiel: Linksaußen Tim Schaller. FOTO: MORAY

27.04.  
Rheinpfalz

29.04.  
Rheinpfalz

## Ein Ständchen für den Kapitän

**HANDBALL:** Das Ein-Euro-Spiel der Eulen Ludwigshafen verläuft nicht wie geplant. Dafür gibt ein 18-Jähriger sein Zweitligadebüt, und der Kapitän erhält ein überraschendes Ständchen.

VON STEFAN NAUMER

**LUDWIGSHAFEN.** Die Vorfreude war groß auf das sechste Ein-Euro-Spiel der Eulen Ludwigshafen in der Vereinsgeschichte. 2113 Zuschauer strömten mit überwiegend roten Trikots erwartungsvoll in die Friedrich-Ebert-Halle. Nur die Mannschaft erfüllte auf dem Parkett nicht die Erwartungen und mimte den Spielverderber. Mit einer 32:37 (15:15)-Heimniederlage gegen Tussem Essen enttäuschten die Schützlinge von Johannes Wohlrab ihre Fans.

Spaß machte der Handballabend vor allem den Gästen. Rückkehrer Max Neuhaus, der vier Jahre für die Eulen spielte, führte seine Mannschaft mit sieben Toren zum verdienten Sieg. „Die Stimmung war richtig klasse und hat eher uns beflügelt als meine alte Truppe. Wir haben von der Angriffsleistung unser bestes Saisonspiel gezeigt. 37 Tore auswärts, das ist der Hammer“, genoss der einstige Fanliebling und Humba-Vorsänger den Erfolg an der Wirkungsstätte.

Tim Schaller, der Topscorer der Eulen mit einer hundertprozentigen Quote bei elf Treffern, hätte das Ein-Euro-Spiel gerne anders erlebt. Gerade nach dem überragenden 38:35-Erfolg vor einer Woche in Hamm wollten Schaller und seine Kollegen die kleine Siegesserie fortsetzen. Der Schuss ging gewaltig nach hinten los.



Wiedersehen: Ex-Eule Max Neuhaus (Mitte) versucht sich gegen Jannek Klein (links) und May Haider (rechts) durchzusetzen. FOTO: MORAY

„Wir waren viel zu passiv in der Abwehr und haben immer wieder einfache Gegentore bekommen. So darf man sich nicht vor einer vollen Halle präsentieren. Eine echte Enttäuschung für diesen enttäuschenden Auftritt habe ich nicht“, sagte der siebenfache Siebenmetertorschütze.

Das erste Mal Eberthalle-Atmosphäre mit den Eulen durfte HLZ-Nachwuchsspieler Loris Piccoli schnuppern. Der 18-jährige Kreisläufer rutschte in den Kader, weil Kasper Manfeldt Hansen für das zeitgleich laufende Drittligaspiel der mHSG Friesenheim-Hochdorf gegen den TuS Dansenberg abgestellt war. Ein paar Minuten durfte der Zwölfklässler des Edigheimer Wilhelm-Humboldt-Gymnasiums in der Deckung ausheilen. „Normalerweise spiele ich ja in der A-Jugend, ab und zu sogar schon Dritte Liga. Und jetzt durfte ich in der Zweiten Bundesliga vor so viel Zuschauern ran. Das war ein Erlebnis, das ich gerne wiederholen möchte“, sagte der Debütant. Der Abend hätte für den im Ogersheimer Stadteil Melm lebenden Rotschopf auch anders verlaufen können. Gerade erst hatte der Halbtaliener ein Praktikum bei der RHEINPFALZ-Sportredaktion absolviert. Für Sportredakteur Udo Schöpfer sollte Loris ursprünglich als Berichtersteller eine Geschichte über das Spiel schreiben. Soweit kam es aber aus bekannten Gründen nicht...

Natürlich im roten Fandress ist Eulenfan Lilo Hoffmann aus Bad Dürkheim in die Eberthalle zum Ein-Euro-Event gekommen. Die Ludwigshafenerin ist großer Sportfan. Wenn sie nicht gerade beim Handball mitfiebert, ist die ältere Dame beim BASF TC, dem FCK oder den Adlern zu finden. „Ich bin Dauergast bei den Eulen. Das Ein-Euro-Spiel finde ich eine gute Sache, um die Halle zu füllen und vielleicht auch neue Zielgruppen zu erschließen. Leider hat die Mannschaft den Fans keinen Sieg geschenkt“, sagte Hoffmann.

Eulen-Chefin Lisa Heßler hatte natürlich auch auf einen Sieg vor den vielen Zuschauern gehofft. „Ich denke, das war trotzdem ein großartiges Erlebnis für jeden, der den Handball in der Eberthalle noch nicht live erlebt hat. Unsere treuen Sponsoren haben dieses Spiel wieder möglich gemacht.“

Ein Novum erlebten die Fans nach dem Spiel auf der Pressekonferenz im Foyer. Eine Gruppe aus dem Kindergarten am Ebertpark stellte Kapitän Max Haider und Torwart Ziga Urbic Fragen. Die waren nicht immer angenehm nach der schmerzhaften Niederlage. Haider und Urbic nahmen es mit Humor und gelobten Besserung. Das von der Erzieherin Caro Ackermann mit den Kindern angestimmte Geburtstagsständchen freute Kapitän Max Haider wiederum umso mehr.

Facebook

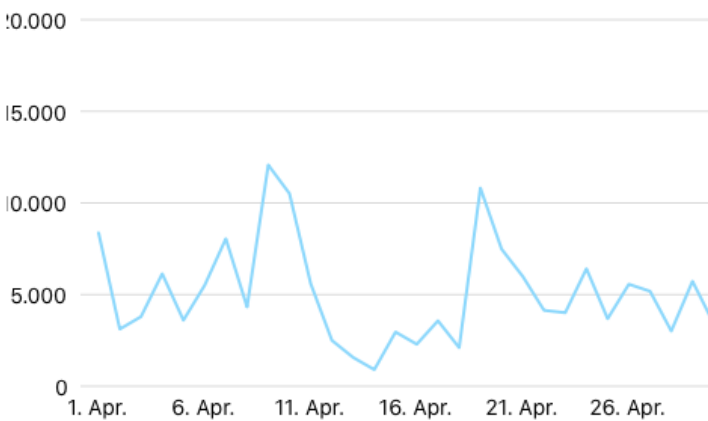
Instagram

Reichweite

## Reichweite

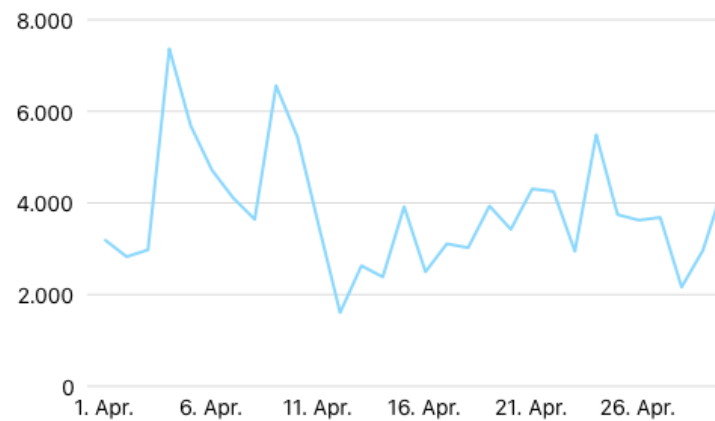
Reichweite auf Facebook ⓘ

71.299 ↓ 27,1%



Reichweite auf Instagram ⓘ

27.439 ↑ 6,9%



Profilbesuche

## Aufrufe

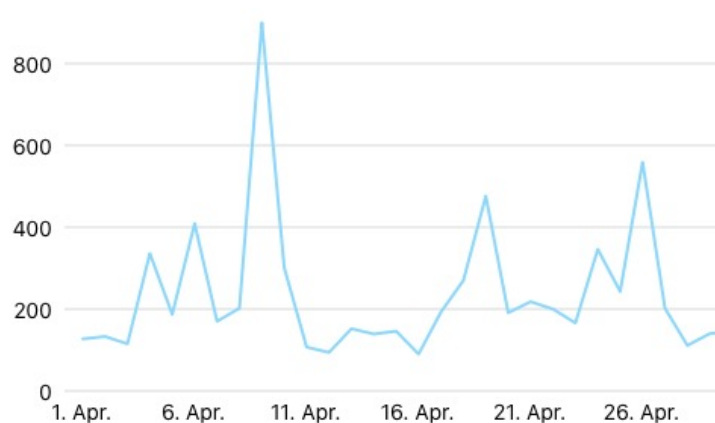
Aufrufe auf Facebook ⓘ

13.107 ↑ 0,5%



Profilaufrufe auf Instagram ⓘ

7.068 ↑ 10%

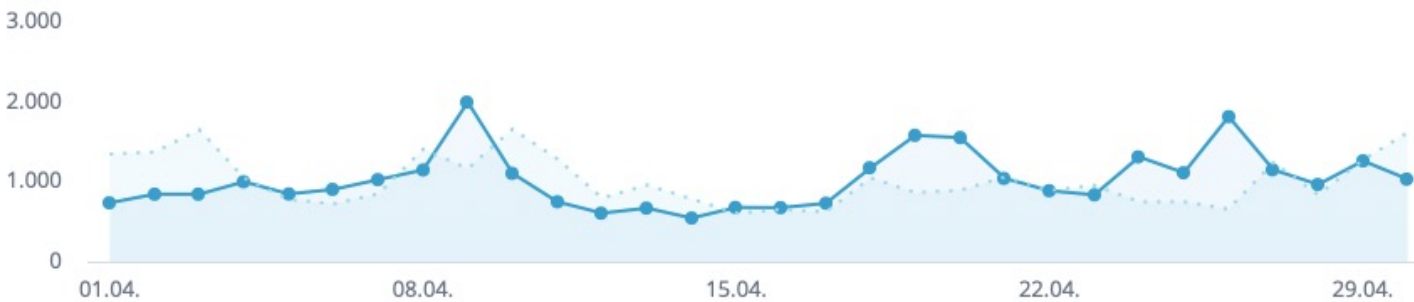


Homepage:  
Seitenaufrufe  
& Besucher

## Seitenaufrufe



## Besucher



### Legende:

**Besucher:** Wiederkehrende Personen, die anhand der IP-Adresse erkannt werden

**Seitenaufrufe:** Insgesamte Aufrufe der Homepage